



ARS ELECTRONICA 2025

Festival for Art, Technology & Society



Der Kaiser von Atlantis

Oper von Viktor Ullmann & Peter Kien
Filharmonie Brno, Dennis Russell Davies
Landestheater Linz, David Bösch

bei der

Großen Konzertnacht 2025

at the

Big Concert Night 2025

FR / FRI 5.9.2025

Gleishalle / Train Hall, POSTCITY

19:00 – 20:00 Uhr, Prolog / 07:00 – 08:00 p.m. Prologue

20:00 – 21:30 Uhr, Konzert / 08:00 – 09:30 p.m. Concert

Der Kaiser von Atlantis

Weitere Vorstellung / Additional Performance

SA / SAT 6.9.2025

Gleishalle / Train Hall, POSTCITY

15:00 – 16:30 Uhr / 03:00 – 04:30 p.m.

Einlass 14:30 Uhr / Entry 02:30 p.m.

Filmpremiere

Film Premiere

MO / MON

20.10.2025

Moravian Autumn Festival

Brno / CZ

Kunst im und als Widerstand – Kunst als letzte Bastion der Menschlichkeit

Art in and as Resistance—Art as the Last Bastion of Humanity

Im Jahr 1954 erschien im italienischen Verlag Giulio Einaudi editore ein Sammelband mit Abschiedsbriefen von Menschen, die im zweiten Weltkrieg von den Nationalsozialisten und der Wehrmacht verfolgt, gefoltert und hingerichtet wurden. Frauen und Männer, zum Teil auch Jugendliche und Kinder. Das Vorwort* dazu verfasste Thomas Mann und darin schrieb er:

„Das kehrt immer wieder, und das Herz zieht sich zusammen bei dem Gedanken, was aus dem ‚Sieg der Zukunft‘, aus dem Glauben, der Hoffnung dieser Jugend geworden ist, und in welcher Welt wir leben. In einer Welt bössartiger Regression, in welcher abergläubischer und verfolgungssüchtiger Hass sich paart mit panischer Angst; einer Welt, deren intellektueller und moralischer Unzugänglichkeit das Schicksal Zerstörungswaffen von scheusslicher Rasanz anvertraut hat, die man aufstapelt unter der schwachsinnigen Drohung ‚wenn es denn sein muß‘, die Erde in eine von giftigen Dünsten umhüllte Wüste zu verwandeln. Das Absinken des kulturellen Niveaus, die Verkümmern der Bildung, die Stumpfheit im Hinnehmen von Untaten einer politisierten Justiz, Bonzentum, blinde Gewinn gier, der Verfall von Treu und Glauben, erzeugt, jedenfalls gefördert von zwei Weltkriegen, sind ein schlechter Schutz gegen den Ausbruch eines dritten, der das Ende der Zivilisation bedeuten würde.“

(Thomas Mann)

**Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand*, herausgegeben von Piero Malvezzi und Giovanni Pirelli; Vorwort von Thomas Mann, München: dtv, 1962

In 1954, Italian publisher Giulio Einaudi editore released an anthology of farewell letters written by individuals who were persecuted, tortured, and executed by the Nazis and the Wehrmacht during the Second World War. Among them women and men—and in some cases, even young people and children. The foreword was written by Thomas Mann, who wrote:*

“It keeps returning, and the heart tightens at the thought of what became of the ‘victory of the future,’ of the faith and hope of that youth, and of the world we now live in. A world of malignant regression, in which superstitious and persecutory hatred is coupled with panicked fear; a world whose intellectual and moral inaccessibility has been entrusted with weapons of destruction of horrifying speed—stockpiled under the idiotic threat of ‘if need be,’ threatening to turn the Earth into a wasteland shrouded in poisonous vapors. The decline of cultural standards, the withering of education, the apathy in the face of atrocities committed by a politicized judiciary, fat-catism, blind greed for profit, the collapse of trust and integrity—produced, or at least encouraged, by two world wars—offer poor protection against the outbreak of a third, which would mean the end of civilization.”

(Thomas Mann)

**Original title: Lettere di condannati a morte della resistenza europea. A cura di Piero Malvezzi e Giovanni Pirelli. Prefazione di Thomas Mann. Editore: Einaudi, Torino, 1954*

Die Große Konzernacht

The Big Concert Night

Ars Electronica 2025

Seit 2003 bildet die Große Konzernacht der Ars Electronica den musikalischen Höhepunkt jeden Festivals.

In einer Kombination aus Orchestermusik und szenisch visualisierter Inszenierung steht in diesem Jahr die Kammeroper *Der Kaiser von Atlantis* oder *Die Tod-Verweigerung* im Zentrum der Großen Konzernacht und erinnert an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren.

Die Oper wurde 1943/44 von Viktor Ullmann und Peter Kien im von den Nazis euphemistisch „Ghetto“ genannten Internierungszentrum Theresienstadt geschaffen. 1944 wurden beide Künstler nach Auschwitz verbracht und dort ermordet.

Als Oper, die gegen alle Widrigkeiten, Entbehrungen und Schrecken des Ghettos und im Bewusstsein der jederzeit möglichen Deportation in ein Vernichtungslager komponiert wurde, ist *Der Kaiser von Atlantis* ein beeindruckendes Beispiel für Widerstand und schöpferischen Willen.

Der Abend steht ganz im Zeichen von **Kunst im und als Widerstand – Kunst als letzte Bastion der Menschlichkeit**.

Als Prolog zum Konzert und im Gedenken an das Kriegsende sind die Besucher*innen von 19:00 bis 20:00 Uhr eingeladen, vier Installationen in den Räumen neben der Gleishalle zu erkunden. Außerdem werden zwischen den einzelnen Sätzen von Paul Hindemiths *Kammermusik Nr. 1* Rezitationen aus „*Letzte Briefe zum Tode Verurteilter 1939-1945*“ zu hören sein. Hindemiths Werk *Kammermusik Nr. 1* gemahnt an die Anfänge des Faschismus.

Vergangenheit und Zukunft

„Eine unbekannte Oper, eine unbekannte Technik. Die zwei großen Linzer Institutionen, Landestheater Linz und Ars Electronica, arbeiten zusammen im Gedenken an das 80jährige Kriegsende und gegen das Vergessen. Mit den Partner*innen aus Brno und der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien wird die außergewöhnliche Spielstätte der POSTCITY mit der Musik von Viktor Ullmann unter der Leitung von Dennis Russell Davies eindrucksvoll geflutet. Kunst als humanistische ‚Waffe‘, als Instrument für eine friedlichere Zukunft.“

David Bösch, Schauspielregisseur, Landestheater Linz

Since 2003, Ars Electronica’s Big Concert Night has been the musical highlight of every festival.

This year, the chamber opera Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung (The Emperor of Atlantis or Death’s Refusal), which combines orchestral music with scenic visualization, takes center stage at the Ars Electronica Big Concert Night, commemorating the 80th anniversary of the end of World War II.

The opera was created in 1943/44 by Viktor Ullmann and Peter Kien in the Theresienstadt concentration camp, which the Nazis euphemistically referred to as a “ghetto”. In 1944 both artists were deported to Auschwitz (Oświęcim) and murdered there.

Despite the hardships and horrors in the camp and the constant threat of deportation to an extermination camp, the composition of Der Kaiser von Atlantis is a striking example of resistance and creative will.

The evening is dedicated to
Art in and as Resistance—Art as the Last Bastion of Humanity.

As a Prologue to the concert and in remembrance of the end of the war, visitors are invited from 7:00 to 8:00 p.m. to explore four installations in the rooms adjacent to the Train Hall, and to listen to recitations from “Last Letters of the Condemned to Death” interspersed between the movements of Paul Hindemith’s Kammermusik No. 1, which recalls the beginnings of fascism.

Past and future

“An unknown opera, an unknown technique. The two major institutions in Linz, Landestheater Linz and Ars Electronica, are working together to commemorate the 80th anniversary of the end of WW II and to ensure that it is not forgotten. Together with our partners from Brno and the University of Music and Performing Arts Vienna, the extraordinary POSTCITY venue will be impressively flooded with the music of Viktor Ullmann under the baton of Dennis Russell Davies. Art as a humanistic ‘weapon’, as an instrument for a more peaceful future.”

David Bösch, Director of Drama, Landestheater Linz



19:00 – 20:00 Uhr

PROLOG zur Oper *Der Kaiser von Atlantis*

Diese Warnung vor dem Immerwiederkehren „einer Welt bösartiger Regression“ steht am Anfang der Großen Konzernacht der Ars Electronica 2025 und leitet den Prolog des Programms mit vier Installationen ein:

GUSEN CONVOLUTE **Songs from the Concentration Camp** Arbeitsgemeinschaft *Gusen Convolute*

Gusen ist ein Dorf in Oberösterreich. Während der NS-Zeit waren hier in drei Lagern über 70.000 Menschen inhaftiert, die Hälfte überlebte nicht. Unter den Opfern waren viele polnische Komponisten und Musiker, die im Geheimen Lieder schufen. Originale davon sind noch in der Kulisiewicz-Sammlung des United States Holocaust Memorial Museum in Washington erhalten. Der Musiker Peter Androsch und die Arbeitsgemeinschaft *Gusen Convolute* haben zu einigen dieser lebendigen Zeugnisse Reflexionen entwickelt, um sie ins Gedächtnis zurückzurufen und wieder hörbar zu machen.

Arbeitsgemeinschaft *Gusen Convolute*, Peter Androsch, David Baczyk, Anja Burghardt, Bibi Finster, Bogna Korabiewska, Agata Moll, Claus Prellinger, Florian Sedmak, Dorota Trepczyk u.a.

Proklamation Julian Pixel Schmiederer

Die Klanginstallation *Proklamation* arbeitet mit Originalaufnahmen aus Rundfunksendungen der 1930er Jahre, die zu einer eindringlichen Collage verdichtet werden. Über Druckkammerhorn-Lautsprecher aus dem ehemaligen Postverteilerzentrum (POSTCITY) wird hörbar, wie die Gleichschaltung der Medien, Propaganda und Falschmeldungen den Boden für ein diktatorisches und faschistisches Regime bereiten konnten. Die Arbeit zeigt auf, was kurz vor einer totalitären Machtübernahme geschieht – mit erschreckenden Parallelen zur Gegenwart.

07:00 – 08:00 p.m.

PROLOGUE to the opera **The Emperor of Atlantis**

This warning against the recurring threat of a “world of malignant regression” sets the tone for the Big Concert Night of Ars Electronica 2025 and introduces the program’s prologue with four installations:

Gusen is a village in Upper Austria where more than 70,000 people were imprisoned in three camps during the Nazi era, half of whom did not survive. Among the victims were many Polish composers and musicians who created songs in secret. Originals of these compositions are preserved in the Kulisiewicz Collection at the United States Holocaust Memorial Museum in Washington. Austrian musician Peter Androsch and the working group Gusen Convolute have developed reflections on some of these living testimonies, in order to call them back into memory and make them audible again

The sound installation Proklamation uses original recordings from broadcasts of the 1930s, which are condensed into a striking collage. Through horn loudspeakers from the former postal distribution center (POSTCITY), we hear how media streamlining, propaganda, and fake news paved the way for a dictatorial and fascist regime. The work points out what happens shortly before a totalitarian takeover—with alarming parallels to the present day.

The Lost Music of Auschwitz Tom Cook

Anlässlich des 80. Jahrestags der Befreiung von Auschwitz gab Sky Arts den Film *The Lost Music of Auschwitz* in Auftrag, der die jahrelangen Bemühungen des Komponisten Leo Geyer dokumentiert, vergessene Musikmanuskripte aus den Archiven des Museums Auschwitz-Birkenau wiederzufinden. Leo Geyer dirigiert sein Orchester Constella Music, das die Werke so aufführt, wie sie in Auschwitz geklungen hätten. Einige dieser Werke wurden nach 80 Jahren überhaupt zum ersten Mal aufgeführt. Im Lager gab es mindestens sechs Gefangenenorchester, die Manuskripte hinterlassen haben, oft verblichen und beschädigt. Der Film begleitet Leo Geyer bei seiner Recherche und legt offen, wie die Musiker durch geheime Aufführungen und verbotene Melodien subtil rebellierten. Verwoben mit Zeitzeugenberichten und Aufführungen von Constella Music lässt der Film diese verlorenen Werke wieder aufleben.

Windfall Films (Argonon) production for Sky Arts. Executive Producer: Dan Kendall; Director: Tom Cook; Editor: Emily West. Music services are provided by Constella Music. Composer and Conductor: Leo Geyer. Commissioned by Phil Edgar-Jones, Executive Director of Unscripted Originals at Sky, for Cecile Frot-Coutaz, CEO of Sky Studios & Chief Content Officer for Sky. Commissioning Editor: Barbara Lee.

#eachnamematters **Mauthausen Memorial, Ars Electronica**

Bei diesem seit 2021 von Mauthausen Memorial und Ars Electronica jährlich an verschiedenen Orten inszenierten Projekt, werden alle bis dato bekannten Namen der über 82.000 in den Lagern des KZ Mauthausen-Gusen ermordeten Menschen projiziert und laut ausgesprochen und ihnen auf diese Weise symbolisch ihre Identität zurückgegeben. Das Projekt wurde bisher auf den Außenmauern des KZ Mauthausen, der Gedenkstätte Gusen-Krematorium, dem Eingangsbereich der Stollenanlage „Bergkristall“ sowie auf den Fassaden der beiden, in der Nazizeit in Linz errichteten, Brückenkopfgebäude gezeigt.

To mark the 80th anniversary of Auschwitz’s liberation, Sky Arts commissioned The Lost Music of Auschwitz, documenting composer Leo Geyer’s eight-year effort to recover forgotten manuscripts from the Auschwitz-Birkenau archives. He conducts Constella Music, performing the works as they would have sounded at Auschwitz, some for the first time in 80 years. The camp housed at least six prisoner orchestras, leaving behind fragile and damaged manuscripts. The film follows Leo Geyer’s journey uncovering how the musicians secretly rebelled through forbidden performances and melodies. Interwoven with survivor testimonies and Constella Music’s performances, the film brings this lost music vividly back to life.

In this project, staged annually since 2021 by the Mauthausen Memorial and Ars Electronica at various locations, the names of more than 82,000 people known to date to have been murdered in the Mauthausen-Gusen concentration camps are projected and spoken aloud, symbolically restoring their identities. The project has been shown on the exterior walls of the Mauthausen concentration camp, at the Gusen Crematorium memorial, at the entrance to the “Bergkristall” tunnel complex, and on the façades of the two bridgehead buildings, built in Linz during the Nazi era.

Kammermusik Nr. 1, Op. 24, 1

Paul Hindemith
(1895, Hanau–1963, Frankfurt am Main)

Die *Kammermusik Nr. 1* (1922) von Paul Hindemith gemahnt an die Zeit vor dem 2. Weltkrieg, an die Anfänge des Faschismus.

4 Sätze:

1. Sehr schnell und wild
2. Mäßig schnelle Halbe. Sehr streng im Rhythmus
3. Quartett: Sehr langsam und mit Ausdruck – Ein wenig belebter – Wieder ruhig
4. Finale 1921: Lebhaft

Zwischen den einzelnen Sätzen rezitiert SchauspielerIn Angela Waidmann Auszüge aus der 1954 veröffentlichten Sammlung „Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand“ sowie das daraus stammende Vorwort von Thomas Mann.

Kammermusik No. 1, Op. 24, No. 1

Paul Hindemith
(1895, Hanau–1963, Frankfurt am Main)

Paul Hindemith's *Kammermusik No. 1* (1922) is reminiscent of the period before World War II, the beginnings of fascism.

4 movements:

1. *Sehr schnell und wild*
2. *Mäßig schnelle Halbe. Sehr streng im Rhythmus*
3. *Quartett: Sehr langsam und mit Ausdruck – Ein wenig belebter – Wieder ruhig*
4. *Finale 1921: Lebhaft*

Between the movements, actress Angela Waidmann reads excerpts from the 1954 collection "Farewell Letters from Those Sentenced to Death," along with the foreword by Thomas Mann.

(English translations displayed on screens)



Cori O'Lan

Viktor Ullmann & Peter Kien

Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung Spiel in einem Akt (1943/44)

*The Emperor of Atlantis,
or Death's Refusal*
Play in one act (1943/44)

Musik: Viktor Ullmann (1898, Teschen–1944, Auschwitz-Birkenau)
Libretto: Peter Kien (1919 Varnsdorf–1944, Auschwitz-Birkenau)

Filharmonie Brno (CZ), Dennis Russell Davies (US/AT)
Landestheater Linz, David Bösch (DE)

Mit / With: Cori O'Lan (AT), Julian Pixel Schmiederer (AT),
Martin AchRAINER (AT), Michael Wagner (AT), Ulf Bunde (DE),
Balint Nemeth (HU), Gregor Reinhold (DE), Chinara Azimova (AZ),
Rongna Su (CN)

Cori O'Lan





Entstehung

Diese Kammeroper mit dem vollen Titel „Der Kaiser von Atlantis oder die Todverweigerung“ (ursprünglich: „Der Tod dankt ab“) wurde 1943/44 von Viktor Ullmann und Peter Kien im KZ-Ghetto Theresienstadt (Terezín) geschaffen. Beide wurden 1944 nach Auschwitz verbracht und dort ermordet.

Unklar bleibt, wann Ullmann die Arbeit an der Oper begann und in welchem Umfang er das Libretto selbst schrieb, da der Maler und Schriftsteller Peter Kien erst nach Fertigstellung der Partitur in das Projekt einbezogen wurde. Die letzte Seite der 140-seitigen Partitur ist auf den 8. November 1943 datiert, und Ullmann selbst nennt Kien am Titelblatt als Textautor.

Die Proben begannen im Sommer 1944, Bühnenbild und Kostüme stammten von Kien. Zur Aufführung kam es aber nicht mehr. Zum einen soll es zu Unstimmigkeiten zwischen Komponisten und Regieteam gekommen sein, zum anderen fürchtete man zu Recht, die SS könnte die klaren Anspielungen erkennen und mit entsprechender Vergeltung reagieren.

Das Autograf der auf der Rückseite von Häftlingsformularen und Deportationslisten geschriebenen Partitur gelangte über viele Umwege aus Theresienstadt heraus. Es sollte aber bis 1975 dauern, bis das Werk in einer Bearbeitung von Kerry Woodward in Amsterdam uraufgeführt wurde. Die deutsche Erstaufführung folgte 1985 in Stuttgart unter Dennis Russell Davies, der auch die Aufführung bei Ars Electronica leitet. 1995, über fünf Jahrzehnte nach den ersten Proben, wurde das Werk in Theresienstadt (Terezín) aufgeführt.

Die Handlung

Kaiser Overall von Atlantis herrscht als Tyrann über sein Land und proklamiert den totalen Krieg: alle gegen alle. Der Tod, erzürnt ob dieser Anmaßung, sieht sich seiner Aufgabe beraubt und verweigert sich, er streikt und dankt ab.

Nun kann aber niemand mehr sterben, die Soldaten können sich gegenseitig nicht mehr töten, zum Tode Verurteilte nicht sterben, das Land versinkt in Chaos. Ohne die Drohung des Todes verliert der Kaiser seine Macht. Verzweifelt fleht er den Tod an, seine Arbeit wieder aufzunehmen. Dieser willigt ein, stellt aber zur Bedingung, dass der Kaiser der Erste sein müsse, der ihm folgt. Der Kaiser akzeptiert und verabschiedet sich mit einer großen Arie aus dem Leben. Damit ist das Gleichgewicht des Lebens wiederhergestellt.

Cori O'Lan

Background

This chamber opera, with the full title “The Emperor of Atlantis, or Death’s Refusal” (originally “Death Abdicates”), was created in 1943/44 by Viktor Ullmann and Peter Kien in the Terezín / Theresienstadt ghetto. Both were deported to Auschwitz in 1944 and murdered there.

It remains unclear when Ullmann began working on the opera and to what extent he wrote the libretto himself, since the painter and writer Peter Kien was only brought into the project after the score had been completed. The final page of the 140-page score is dated November 8, 1943, and Ullmann himself credited Kien as the author of the text on the title page.

Rehearsals began in the summer of 1944, with set and costume designs by Kien. But the premiere never took place—partly due to reported disagreements between the composer and the production team, and partly out of fear, well-founded, that the SS would recognize the obvious allusions and retaliate accordingly.

The autograph score—written on the reverse sides of prisoner forms and deportation lists—found its way out of Theresienstadt by circuitous routes. It was not until 1975 that the work received its first performance in Amsterdam, in an arrangement by Kerry Woodward. The German premiere followed in 1985 in Stuttgart under Dennis Russell Davies, who also conducts the performance at Ars Electronica. In 1995, more than five decades after the first rehearsals, the opera was finally performed in Theresienstadt (Terezín).

The Libretto

Emperor Überall of Atlantis rules as a tyrant over his land and proclaims total war: everyone against everyone. Death, enraged by this presumption, feels robbed of his task and refuses to serve—he goes on strike and abdicates.

From then on, no one can die: soldiers cannot kill each other, the condemned live on, and the land sinks into chaos. Without the threat of death, the Emperor loses his power. In desperation he begs Death to resume his work. Death agrees, but only on the condition that the Emperor be the first to follow him. The Emperor accepts and bids farewell to life in a great aria. Balance is restored.

Figuren wie „Der Lautsprecher“ oder „Der Trommler“, eine nicht ganz wirkliche Erscheinung wie „Das Radio“ reflektieren die von den Nationalsozialisten perfekt inszenierte Maschinerie von Propaganda und Manipulation.

Der philosophische Dialog zwischen Tod und Harlekin stellt die Frage nach dem Sinn des Lebens – „Das Leben, das nicht mehr lachen und das Sterben, das nicht mehr weinen kann“ – und natürlich gibt es auch eine Liebesgeschichte: Ein Soldat und ein Mädchen entscheiden sich für die Liebe statt für das Töten.

Als Oper, die gegen alle Widrigkeiten, Entbehrungen und Schrecken des Ghettos – und im Bewusstsein der jederzeit möglichen Deportation in ein Vernichtungslager – komponiert wurde, ist *Der Kaiser von Atlantis* ein beeindruckendes Beispiel für Widerstand und schöpferischen Willen. Doch weit über die Umstände seiner Entstehung hinaus, verdient dieses Werk durch seinen künstlerischen Wert volle Beachtung.

So setzt Ullmann in *Der Kaiser von Atlantis* auch Modetänze wie Blues und Shimmy ein und arbeitet mit Zitaten aus bekannten Werken oder Melodien, um bestimmte Aspekte der Handlung zu verdeutlichen. Das Motiv des Todes ist Suks *Asrael* und Dvořáks *Requiem* entnommen, als parodierende Anspielung auf den Kaiser Overall und „sein“ Land zitiert er Passagen der deutschen Nationalhymne und Martin Luthers ehrwürdigen Choral *Ein feste Burg ist unser Gott*.

Die Bühne

Die Gleishalle der POSTCITY, seit 2015 Hauptspielort des Festivals, ist als Bühnenraum für diesen Abend von besonderer Symbolkraft.

Zum einen steht die monumentale Betonstruktur des ehemaligen Postverteilercentrums, das 1992 eröffnet, mit einem Atombunker ausgestattet und 2015 schon wieder aufgelassen wurde.

Zum anderen sind es die Nähe zum Bahnhof und die vier Gleisstränge, die direkt in die zur Bühne transformierte Halle führen und unweigerlich Assoziationen zur unvorstellbaren Dimension der industriell organisierten Menschenvernichtung des Holocaust und des Zweiten Weltkriegs hervorrufen.

Dieser „totale Krieg gegen die Menschen und die Menschlichkeit“ ist auch Thema der Opernparabel von Ullmann und Kien, die die schreckliche Lebensrealität der nach Theresienstadt Deportierten spiegelt und so nicht nur das NS-System anklagt, sondern ein zeitloses Statement gegen Tyrannei und Unterdrückung formuliert.

Characters such as “The Loudspeaker” and “The Drummer,” as well as the unreal figure of “The Radio,” reflect the Nazis’ meticulously staged machinery of propaganda and manipulation.

The philosophical dialogue between Death and Harlequin raises the question of life’s meaning—“a life that can no longer laugh, and a death that can no longer weep.” And, of course, there is a love story: A soldier and a young woman choose love over killing.

As an opera composed in the face of all the hardships, deprivations, and horrors of the ghetto—and with the ever-present awareness of possible deportation to an extermination camp—The Emperor of Atlantis stands as a remarkable example of resistance and creative will. Yet far beyond the circumstances of its creation, the work commands full attention for its artistic value.

*In The Emperor of Atlantis, Ullmann also incorporates popular dance forms such as the blues and shimmy, and he employs quotations from well-known works and melodies to highlight certain aspects of the plot. The motif of Death is drawn from Suk’s *Asrael* and Dvořák’s *Requiem*; as a parodic reference to Emperor Überall and “his” realm, he quotes passages from the German national anthem as well as Martin Luther’s venerable chorale *A Mighty Fortress Is Our God*.*

The Stage

POSTCITY has been the festival’s main venue since 2015. This evening, its Train Hall serves as a stage with strong symbolic resonance.

On the one hand, it is defined by the monumental concrete structure of the former postal distribution center, opened in 1992, equipped with a nuclear bunker, and already decommissioned by 2015.

On the other hand, its proximity to the train station and the four rail tracks leading directly into the hall transformed into a stage inevitably evoke associations with the unimaginable scale of the industrially organized mass murder of the Holocaust and World War II.

This “total war against humanity and humaneness” is also the subject of the opera parable by Ullmann and Kien, which reflects the horrific living reality of those deported to Theresienstadt, thereby not only indicting the inhuman Nazi system but also formulating a timeless statement against tyranny and oppression.



Die Visualisierung

Die Visualisierung für *Der Kaiser von Atlantis* schafft ein großformatiges und raumgreifendes Bühnenbild, das über acht individuelle Videokanäle bespielt wird. Den Hintergrund bilden vier Rückprojektionen mit je 6 m Breite, während im Bühnenbereich vier hochformatige LED-Screens mit 1,9 m Höhe zwischen den Akteuren angeordnet sind.

Damit können die Bildwelten atmosphärisch Aufgaben übernehmen, einen Raum schaffen, in dem die Sänger*innen agieren, aber auch eine direkte handlungsbezogene Rolle einnehmen.

Die Visualisierungen wurden ausschließlich mit generativen KI-Systemen erstellt. Das heißt, es wurden über Textprompts Bilder generiert, die – ebenfalls mithilfe von KI – in Videosequenzen weiterentwickelt wurden und in der Aufführung live zur Musik und zur Handlung synchronisiert werden. Dynamik und Rhythmik der Musik werden dabei vom Computer analysiert und so zu Einflussgrößen der Visualisierung. Dieser Teil erfolgt auf konventionelle Weise, ohne den Einsatz von KI.

Ausgangspunkt der Arbeit mit KI sind intensive Dialoge über die Handlung, die spezifischen Hintergründe und die musikalischen Motive der Oper. Aus diesen Dialogen entwickeln sich Vorstellungen für die visuelle Umsetzung. Wobei keine direkte Umsetzung der Handlung angestrebt wird, sondern eine erweiternde, metaphorisch-symbolische Ebene.

Wenngleich die Dialoge mit der KI einen wichtigen Faktor in der Ideenentwicklung darstellen, werden die Bilder in einer sehr persönlichen Arbeit mit den generativen KI-Systemen erarbeitet, die notwendig ist, um die stereotypischen Assoziationen und Bilder der KI zu brechen und eine eigenständige Bildwelt zu schaffen.

Im Vorfeld der Produktion wurden bei den Proben Fotos von den Sänger*innen gemacht, um den virtuellen Charakteren eine korrespondierende Ähnlichkeit zu geben. Nicht um Avatare zu schaffen (schon gar nicht digitale Klone), sondern um eine konsistentere Bildwelt zu erzielen.

Für diese Produktion wurden ca. 6.500 Ausgangsbilder erstellt, die in etwa 1.800 Videosequenzen weiterentwickelt wurden; knapp über 300 davon fanden letztlich Eingang in die Aufführung.

Visualization

The visualization for The Emperor of Atlantis creates a large-scale, expansive stage set, presented across eight individual video channels. The background consists of four rear projections, each 6 m wide, while four portrait-format LED screens, each 1.9 m high, are arranged among the actors on stage.

In this way, the visuals can take on an atmospheric function, creating a space in which the singers perform, but they can also assume a direct, action-related role.

The visualization was created exclusively with generative AI systems. This means that images were generated from text prompts, then evolved—also with AI—into video sequences, which are synchronized live with the music and the action during the performance. The dynamics and rhythms of the music are analyzed by the computer and thus become influencing factors for the visualization. This part is carried out in a conventional manner, without the use of AI.

The starting point for working with AI is an intensive dialogue about the opera's plot, its specific contexts, and its musical motifs. From these conversations, ideas for the visual realization emerge. The aim is not a direct depiction of the action, but rather an expanded, metaphorical and symbolic level of interpretation.

Although the dialogues with the AI play an important role in developing ideas, the images themselves are created through a very personal process of working with the generative AI systems. This process is essential in order to break away from the AI's stereotypical associations and imagery and to create an independent visual world.

During rehearsals in the run-up to the production, photographs of the singers were taken to give the virtual characters a corresponding resemblance. The intention was not to create avatars—let alone digital clones—but to achieve a more consistent visual world.

For this production, around 6,500 source images were generated and developed into roughly 1,800 video sequences, of which just over 300 ultimately appear in the performance.



Filmpremiere

Moravian Autumn Festival, Brunn/CZ
20. Oktober 2025, 17:30 Uhr

Die Premiere der Linzer Verfilmung von *Der Kaiser von Atlantis* findet am 20. Oktober 2025 im Rahmen des Moravian Autumn Festivals in Brunn, Tschechien, statt.

Team

The new production of The Emperor of Atlantis, staged in Linz, is a collaboration between Ars Electronica, Filharmonie Brno, Landestheater Linz, and the University of Music and Performing Arts Vienna.

*Musical Direction: Dennis Russell Davies
Stage Direction: David Bösch
Visualizations: Cori O' Lan
Lighting Design and Set Design:
Julian Pixel Schmiederer
Costumes: Bianca Sarah Stummer*

*Emperor (Baritone): Martin Achrainger
Death (Bass-Baritone): Michael Wagner
The Loudspeaker (Bass-Baritone): Ulf Bunde
Harlequin (Tenor): Balint Nemeth
A Soldier (Tenor): Gregor Reinhold
Bubikopf (Soprano): Chinara Azimova
The Drummer (Alto): Rongna Su*

Reading: Angela Waidmann

 Filharmonie
Brno Philharmonic

 LANDESTHEATER LINZ
TLT

 mw
universität
für musik und
darstellende
kunst wien

 ARS ELECTRONICA 2025
Festival for Art, Technology & Society

Präsentiert im Rahmen von ACuTe. ACuTe wird mit Unterstützung des Creative Europe Programms der Europäischen Union kofinanziert.

 Co-funded by
the European Union

ACuTe

 AUGEN
auf Musik!
Klänge sehen – Bilder hören

Internationales
Brucknerfest
Linz 2025
4.9.–11.10.

Film Premiere

Moravian Autumn Festival, Brno/CZ
October 20, 2025, 05:30 p.m.

The filmed version of the Linz production of The Emperor of Atlantis is set to premiere on October 20, 2025, in Brno, Czech Republic, during the Moravian Autumn Festival.

*Filharmonie Brno, conducted by
Dennis Russell Davies*

*Pavel Wallinger (Violin)
Jiří Víšek (Violin)
Petr Pšenica (Viola)
Lukáš Polák (Violoncello)
Marek Švestka (Double-Bass)
Martina Venc Matušínská (Flute)
Anikó Kovarikné Hegedüs (Oboe)
Jana Krejčí (Clarinet)
Jiří Klement (Saxofon)
Dušan Drápela (Bassoon)
Ondřej Jurčeka (Trumpet)
Petr Hladík (Percussion)
Maximilian Jopp (Percussion)
Veronika Jurčeková (Piano)
Lukáš Mičko (Guitar)
Jaromír Zámečník (Accordion)*

*Musical Assistant: Daniel Linton-France
Pianist: Elizabete Sirante
Production Internship: Isabel Davies*

*Presented in the context of ACuTe. ACuTe is
co-funded by the Creative Europe Programme
of the European Union.*

LANDESTHEATER-LINZ.AT

SCHAUSPIEL
TLT

ZEIG IHNEN,
WAS EIN
ECHTES
EIGENTOR
BEDEUTET.

DAS DERBY

EIN STÜCK FUSSBALL IN ZWEI HALBZEITEN
UND EINER VERLÄNGERUNG VON DAVID BÖSCH
AB 13.9.2025 | BLACKBOX MUSIKTHEATER

 ober
österreich

Der Kaiser von Atlantis

The Emperor of Atlantis

Die Große Konzertnacht
The Big Concert Night
Ars Electronica 2025

FR/FRI 5.9.2025

Gleishalle / *Train Hall*, POSTCITY

19.00 Uhr / 07:00 p.m.

Einlass Gleishalle, POSTCITY

Entry Train Hall, POSTCITY

KEIN Einlass nach 20.00 Uhr

NO admission after 08:00 p.m.

Programm / Program

19:00 – 20:00 Uhr / 07:00 – 08:00 p.m.

PROLOG

Besucher*innen sind eingeladen, vier Installationen
in den Räumen neben der Gleishalle zu erkunden.

*Visitors are invited to explore four installations
in the rooms adjacent to the Train Hall:*

GUSEN CONVOLUTE

Songs from the Concentration Camp
Arbeitsgemeinschaft *Gusen Convolute*

Proklamation

Julian Pixel Schmiederer

The Lost Music of Auschwitz

Tom Cook

#eachnamematters

Mauthausen Memorial, Ars Electronica

20:00 – 20:30 Uhr / 08:00 – 08:30 p.m.

Kammermusik No. 1, Op. 24, no 1

Paul Hindemith

20:30 – 21:30 Uhr / 08:30 – 09:30 p.m.

Der Kaiser von Atlantis

Filharmonie Brno, Dennis Russell Davies

Landestheater Linz, David Bösch

Visualization: Cori O'Lan

22:30 – 04:00 Uhr / 10:30 p.m. – 04:00 a.m.

Ars Electronica NIGHTLINE 2025

Weitere Vorstellung
Additional Performance

SA/SAT 6.9.2025,
15:00 – 16:30 Uhr /
03:00 – 04:30 p.m.

Gleishalle / *Train Hall*, POSTCITY

14:30 Uhr / 02:30 p.m.

Einlass Gleishalle, POSTCITY

Entry Train Hall, POSTCITY

KEIN Einlass nach 15.00 Uhr

NO admission after 03:00 p.m.

Programm / Program

Kammermusik No. 1, Op. 24, no 1

Paul Hindemith

Der Kaiser von Atlantis

Filharmonie Brno, Dennis Russell Davies

Landestheater Linz, David Bösch

Visualization: Cori O'Lan

Filmpremiere

Film Premiere

MO / MON 20.10.2025,

17:30 Uhr / 05:30 p.m.

Moravian Autumn Festival

Brünn/CZ

Die Große Konzertnacht der Ars Electronica wurde
erstmalig 2003 von Dennis Russell Davies, Gerfried
Stocker, Wolfgang Winkler und Heribert Schröder als
Kooperationsprojekt von Ars Electronica, Bruckner
Orchester Linz und Brucknerhaus Linz ins Leben gerufen.

*The Ars Electronica Big Concert Night was first launched in
2003 by Dennis Russell Davies, Gerfried Stocker, Wolfgang
Winkler, and Heribert Schröder as a cooperation between
Ars Electronica, Bruckner Orchester Linz, and the
Brucknerhaus Linz.*